

# Das Antlitz des Alters

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752887>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



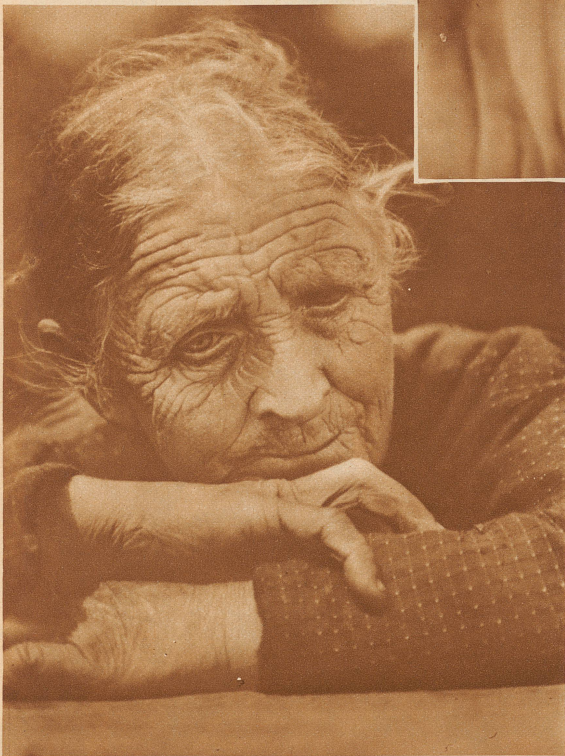
# DAS ANTLITZ DES ALTERS

Aus dem Werke «Photographische Bildnisse» von Erich Retzlaff, Pädagogischer Verlag G. m. b. H., Düsseldorf

Das Antlitz des Alters hat nichts mehr von der Schönheit der Jugend. Aber ein anderes ist es, das uns vor diesem Antlitz stille sein läßt. Es ist der Ausdruck der Ruhe und Verklärung des gelebten Lebens; es ist der große und reiche Lebensinhalt, der im Antlitz der Alters offenbar wird. Und dieser Inhalt aus der Fülle der Erfahrungen oder der Schwere des Schicksals hat etwas ungemein Fesselndes, ja Erschütterndes. Eine eigentümliche Schönheit liegt auf diesen Greisengesichtern, jene Schönheit, die in ihrer bald herben, bald traurigen, oft aber auch wunderbar verklärten Art der Schönheit der Jugend so ganz unähnlich, ihr aber dafür an Tiefe, Reichtum und Macht des Ausdrucks weit überlegen ist.

Zu untenstehendem Bild:

No! Kummer und Leid, harte Arbeit auf kargem Aeckerlein, haben das Antlitz dieser 75jährigen Kleinbäuerin gezeichnet. Nun ist sie müde vom Leben. Trotz allem schimmert aus dem zerfurchten Gesicht die Ruhe und Klarheit hart errungener Siege



Der 80 Jahre alte norddeutsche Fischer hat Zeit gehabt, auf seinen langen Fahrten bei Wind und Wetter über das Leben nachzudenken und es zu verarbeiten. Ihm macht man kein X für ein U vor



Der 73jährige Heidebauer war auf dem widerspenstigen Boden seiner Aecker viel mit seiner Not und mit seinem Gott allein

Menschenfreundlichkeit und Humor hat sich dieser Großbauer all seine 82 Jahre hindurch bei allem Wissen um die Härte des Daseins erhalten